

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 25

Artikel: Auflösung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Falsch aufgefaßt.

Der regierende Fürst von Dingelfingen-Buzlingen, der sich lang im Ausland aufgehalten hat, besucht bei der Rückkehr eine seiner Städte und in dieser zunächst die Gemäldegallerie. Er schreitet mit seinem Gefolge die Bilderreihe ab, bleibt von Zeit zu Zeit an einem Kunstwerk stehen und äußert dann regelmäßig:

„Sehr gut, — bloß die Suppe ist zu schwach!“

Schließlich wendet sich der Galeriedirektor an den Adjutanten mit der Frage: „Sagen Sie einmal, was meint denn Durchlaucht immer mit der Suppe?“

„Ach, das ist eine Verwechslung!“ erklärte der Gefragte, „Durchlaucht wollte zuerst in's Krankenhaus fahren und sollte diese Wendung bei Prüfung der Spitalkost dienen!“

„Wie findest du meine lyrischen Gedichte?“

„Schauerhaft!“

„In meine Arme, Freund! Ich wußte, daß du nicht das geringste Verständnis für Poesie hast.“

Auflösung

des Preis-Räthsels in Nr. 22 des „Rebelpacker“:
Fall.

Wichtige Lösungen sind eingegangen 67. Das Loos vertheilt die ausgelegten 12 Exemplare, — welche wir in Anbetracht der vielen eingegangenen Lösungen auf 18 erhöhen — „Jürg Zenatisch“, Drama von Richard Vogt, auf die Nachstehenden:

1. Herrn F. Schneider, Wyl (Kt. St. Gallen).
2. „ F. Brunnemann, zum Militärgarten, Bern.
3. „ F. Affolter, Coiffeur, Gerlafingen.
4. „ Hans Preiswerk, Basel.
5. „ E. Wälti, Lehrer, Wetzsch.
6. Lit. Grüttliverein (Herr D. Moning), Bözingen.
7. Herrn A. Leuenberg (Wunderli & Zollinger), Windisch.
8. „ F. Habermacher, Hotel Brünig, Luzern.
9. „ U. Bretscher, z. Blume, Winterthur.
10. „ C. Volk, z. oberen Rüden, Schaffhausen.
11. „ A. Maggion, Posthalter, Flum.
12. Lit. Leseverein Zurzach.
13. Herrn A. Galt-Spieß, Cafe National, Basel.
14. „ Pfarrer Wischmann, Zürich.
15. Lit. Kaufmännischer Verein, Zürich.
16. Herrn M. Thöny, Thufis.
17. Lit. Freier Leist, Burgdorf.
18. „ Lesegesellschaft Sonder-Wolfthalen.

Die Presse gelangen im Laufe nächster Woche zum Verlandt. Die vom Vorse Ueberhupiten wollen gefl. an der nachfolgenden Knacknuz ihr Glück probiren.

Räthsel.

Der Seppel red't mit Nöfi's Mueter
(Sy's Nöfi ich es ordlig's Ghind)
U grüßli fründlich schwäze tuet er —
Di Alti merkt, wöhar d'r Wind.

Woz fragt er je-n-i allem B'richte,
Wi alt di Zumpfere möcht' sy?
Di Alti macht nid länzi G'schichte,
Si fragt o öppi, lacht derby.

Der Seppel isch a nätte Kärl,
Er isch ere so wyt scho rächt.
Si denkt, es gäb' es stattdich's Bärl
U d's Weitschi hätt's nid öppe schlächt.

U was si fragt hät, seit ihm d's Alter,
Wenn är a chly französisch cha.
Es heißt so viel als: gäll si gfallt d'r?
Und är brucht numme z'läge: ja.

Als Preise für richtige Lösung obigen Räthsels setzen wir aus:
4 Jürg Zenatisch von C. F. Meyer.

Feine Equipagendecken
Reisedecken & Plaids
Pferdedecken jeder Art.

H. BRUPBACHER & SOMN
35. Bahnhofstrasse 35. Zürich.

Spezialitäten! Muster und Preisliste gegen 50 Cts. in Marken.
Gummiwarenfabrikdepôt Bern.

Briefkasten der Redaktion.



Zg. 1. Lz. „Hahnemann get' du voran, du hast die größern Siefel an“, so lautete der Zursch des Nationalrathes an den Ständerath, als es sich um die Nachlassung der Teßiner-Interventionskosten handelte. Und der Hahnemann hat den Wink begriffen und der Nationalrath humpelte jauchzend hinten drein. Nun, die Bruderliebe ist auch etwas werth. Muß nicht die Mutter, welche ihren raufenden Kindern der zerrißenen Hosen wegen den Hintern verfährt, gleichwohl alle Kosten zahlen? Warum sollte „Velvetia“, die langmüthige und geduldige, eine Ausnahme machen! Beim Leu hat sie freilich eine Ausnahme gemacht und vielleicht macht sie jetzt dann beim Muß eine; denn solch' große Kinder, wie Leu und Bär, müssen wissen, was sich schickt“, sagen dann die Teßiner. — Peter. Uns laufen immer noch von allen Seiten Gedichte über Thali ein; er scheint, wie der bayrische Siefel und der Schinderhannes,

im Volke viel Sympathie zu finden, als ganz besonders leuchtender Beweis für das Sprichlein: Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen.

Thurgauer 1. Sch. Mit einziger Ausnahme von Zinnen; der Erste zu sein, macht Ihnen gewiß Niemand streitig. — Weissner. Da schaut Nichts heraus.

Spatz. Bereits abgegangen und wahrscheinlich schon richtig befunden, wenn der Briefkasten dran kommt. — R. G. Die Wengernalpbahn ist nun eröffnet; sie wird wohl neben der Lauterbrunnener-Mürrenbahn die Vornehmste unter den Bornehmen werden. — Origenes. Das Gewünschte liegt nicht mehr auf Lager.

Nächste Woche über Gefragtes brieflich. — H. L. i. B. Sehr bedenklich, also rasch unter ein grünes Dach zu einem grünen Glase. Nächsten Samstag ist im Kalender großer Tag; kommen Sie gefl. mit Ihrem Gefolge „sagen luegen.“

L. M. In Genf erscheinen bei F. Thevoz & Co. „Die Modernen Illustrations-Verfahren und die Anwendungen der Photographie in der Wissenschaft, der Kunst und der Industrie.“ Diese Monatschrift, sehr fein ausgestattet, wird allen Ihren Ansprüchen vollkommen genügen. — Z. i. B. Die Leitung der Herisauer Adambank giebt bekannt, daß sich „von 3—4“ Uhr Nachmittags die Mädchen und Frauenzimmer nur im Baderstium aufhalten dürfen.“ Offenbar haben sich dieselben früher in Ball- oder Trauerkleidern im Bassin herumgetummelt und ist deshalb das Verbot nöthig geworden. Welche Kostüme außerhalb dieser Zeit gestattet sind, wird im Reglement leider nicht gesagt.

L. i. R. Wir entsprechen Ihnen gerne. — Lucifer. Der „Splittler“ scheint schon früher glücklich entfernt worden zu sein, wenigstens findet er sich nicht mehr in der Mappe. — F. G. Ein altes Sprichlein lautet: „Das Bodagra will gut gepflegt sein, drum kehrt es nur bei reichen Leuten ein“ und ein weiteres Bonmot besagt: „Das Bodagra ist das Ludwigskreuz der Galanterie.“ Dr. Tronchin gab folgendes Rezept gegen diesen Heimgucker: „Mäßigkeit, Keuschheit, Bewegung, Seelenruhe.“ So, jetzt wissen Sie's. — C. M. i. B. Man muß die Sachen nur nicht gleich so tragisch nehmen, sondern harmlos, wie sie gegeben sind. An Beleidigung denkt der Autor nie; ein fröhliches Lachen ist sein Endzweck und lacht der Bewitzte selber mit, vielleicht unter einem schneidigen Gegenbiss, so bleibt er Meister und gilt mit Recht für gestreich. „Seid fröhlich mit den Fröhlichen“, heißt es ja auch in einem furchtbar ernsten Jude und dieses Buch hat Recht.

B. C. i. H. Bei Albert & Cie in München erschien jüngst „Ein absonderlich-mysteriöser Kriminalfall „Das Todtenbein“ von V. Vurenin, eine derbe Satire gegen das russische Schwurgericht, aber auch ein ungedrehter Angriff gegen das mündliche und öffentliche Beweisverfahren. Ein übriges Stündlein darf man dem Büchlein aber gleichwohl widmen. — J. U. O. Schönen Dank für den Vorschlag, aber er ist jetzt von andern Dingen bereits überholt. — H. i. M. Sehr nöthig; dieß Mal wieder zu spät. — Dkll. Wenn die Rechte des Traums, zu Rechten des Tages würden, wüßten auch am Nordpol Südbüchste.

Und wäre das nicht herrlich? — R. i. Cat. Das nächste Mal. — Verstehten: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Sihlhölzli ZÜRICH Sihlhölzli

KANTONAL-SCHÜTZENFEST

823 vom 25. Juni bis 2. Juli 1893 [M3179Z

im Betrage von Fr. 100,000.

Kneipp'sche Wasserheilanstalt

Kurhaus Quarten am Wallensee.

ca. 600 m. über Meer. Das ganze Jahr geöffnet. Geschützte staubfreie Lage
Schönster und billigster Aufenthalt für Sommerfrischler und Erholungs-
bedürftige. Pensionspreis sammt Zimmer Fr. 4—4.50. Kurarzt im
Hause. Anerkannte Erfolge. [OF 6623

Telephon. Prospekte durch den Besitzer: Zoller-Geel.